



Von: David Wachter dwachter@zedat.fu-berlin.de
Betreff: Statement zu Ihrer Projektarbeit im Seminar Erbrich
Datum: 7. Juli 2020 um 06:56
An: stscharz@zedat.fu-berlin.de
Kopie: Michael.gamper@fu-berlin.de, Cornelia.colsman@fu-berlin.de

Sehr geehrter Herr Schwarz,

in Abstimmung mit dem Geschäftsführenden Direktor des Peter Szondi-Instituts schreibe ich (als Studienfachberater) Ihnen in folgender Angelegenheit:

Im Wintersemester 2019/2020 haben Sie an der Lehrveranstaltung "Die Literaturmacher. Theorie und Praxis des literarischen Feldes" von Sabine Erbrich teilgenommen und dort neben verschiedenen mündlichen und schriftlichen Beiträgen eine Projektarbeit mit dem Titel "Fluchtfiktion" eingereicht. Dort finden sich folgende Passagen:

"Wenn das eine/ Lektor/ bekannt vorkommt als Konzept, dann möge /*/ mit dem Autor Kontakt aufnehmen und gewaltige Vorschüsse veranlassen bzw. selbst einen Autor oder dessen Frau suchen, die Lust hat, zu expose/head/fat/lang eine Novelle mittleren Umfangs zu schreiben."

"Die edition nimmt das Buch neben weiteren Titeln in Produktion und musz dazu nicht mehr finanzieren, als die Arbeitsstunden der Schlampe, die neben der Arbeit und dem Studium dafür verantwortlich zeichnet, eingehende Manuskripte zu lektorieren ..."

Diese beiden Passagen enthalten sexuelle Diskriminierungen und stellen dadurch ein problematisches Vorkommnis dar. In der ersten Passage spielen Sie mit obszöner Symbolik und reduzieren damit die erwähnte "Frau" in pornographischer Weise auf sexuelle Funktionen. In der zweiten Passage wählen Sie mit dem Wort "Schlampe" eine beleidigende Formulierung, die nicht nur einen ganzen Berufsstand sexistisch verunglimpft, sondern indirekt (und doch erkennbar intendiert) auch auf die Seminarleiterin (die eben als Lektorin tätig ist) zu beziehen ist.

Sexuelle Diskriminierungen dieser Art sind an der Freien Universität nicht akzeptabel. Mit den zitierten Passagen verstoßen Sie gegen offizielle Verhaltensregeln, auf die wir auch am Peter Szondi-Institut ausdrücklich Wert legen. Die entsprechende Richtlinie, die Sie im Anhang dieser Email finden, listet unter Punkt 2. "sexuell herabwürdigenden Sprachgebrauch" als eine möglich Form sexualisierter Diskriminierung. Dies trifft auf die zitierten Passagen Ihrer Projektarbeit zu. Zudem berichtet Frau Erbrich glaubhaft von diskriminierenden und unpassenden Kommentaren, die Sie im Seminarkontext zu verschiedenen Kontexten geäußert haben sollen und die ebenfalls gegen offizielle Verhaltensrichtlinien unserer Universität verstoßen.

Mit Blick auf diesen Sachverhalt hat Frau Erbrich entschieden, Ihnen die aktive Teilnahme an ihrer Lehrveranstaltung nicht zu bestätigen und die Prüfungsleistung als "nicht bestanden" zu bewerten. Diese Entscheidung ist mit der dezentralen Frauenbeauftragten am Fachbereich Philosophie & Geisteswissenschaften abgesprochen und findet unsere volle Zustimmung am Peter Szondi-Institut.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für diese ungewöhnliche Maßnahme. Darüber hinaus bitten wir Sie nachdrücklich, sexuelle Diskriminierungen und persönliche Beleidigungen in schriftlicher oder mündlicher Form künftig unbedingt zu unterlassen.

Mit freundlichen Grüßen
David Wachter

--

Dr. David Wachter
Freie Universität Berlin
Peter Szondi-Institut für
Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft
Studienfachberatung
Habelschwerdter Allee 45
Raum JK 28/212
14195 Berlin